modde von der brackigen Untertrave gesammelt. Da dort auch einige salzliebende Läufer wie *Dyschirius salinus* und *Amara convexiuscula* vorkommen, ist es möglich, daß *N. Klinckowströmi* ebenfalls halophil ist.

Nach Abschluß des Manuskripts finde ich noch ein Stück der neuen Art in meiner Sammlung, das ich nach dem Patriazettel, der leider ohne genauere Angabe ist, hier am 11. August 1903 fing. Es zeigt die typischen Merkmale sehr gut ausgeprägt, ist aber etwas robuster als die drei andern Exemplare. Bck.

Neue exotische Agrilini (Col.).

Von Dr. **Jan Obenberger** (Prag).

Gassneria nov. gen.

Einem kleinen *Coroebus* ähnlich.

Die Klauen sind sehr stark gezähnt. Das Zähnchen ist fast so lang als die Klaue selbst, so daß, wenn die Klauen geschlossen sind, die Spitzen der Klauen und der Zähnchen fast in einer Linie liegen. Das Klauenglied ist so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammen. Die Augen sind normal, ziemlich groß, bis zum Vorderrand des Pronotum reichend. Die Fühler sind in einer länglichen, tiefen, schmalen, dazu dienenden Rinne unter dem Seitenrande des Halsschildes, die mit diesem parallel verläuft und knapp bei ihm liegt, eingelegt. Sämtliche Tibien sind nach innen gebogen. Vorderrand des Prosternums ist einfach, breit und tief ausgerandet. Der Prosternalvorsatz ist schmal, zugespitzt, die Ränder sind fast parallelseitig, die Spitze ist heruntergebogen. Abdomen ist in der Mitte gewölbt, ungerinnt; die Spitze des letzten Abdominalsegmentes ist unbewahrt. Die Hinterhüften sind in der Mitte durch den Vorsatz des ersten Ventralsegmentes ziemlich breit voneinander getrennt. Der Kopf ist am Scheitel länglich gerinnt, Epistom ist breit ausgerandet. Die Fühler sind ziemlich kurz, vom 5. Gliede an (inkl.) verbreitert. Der Halsschild ist ohne Leistchen, durch buckelige Erhöhungen uneben, an der Basis zweifach ausgerandet. Das Schildchen ist triangelartig, ohne Querleistchen. Kurz vor der Spitze sind die Flügeldecken fein scharf gezähnelt. Die Struktur des Halsschildes besteht aus verworrenen, eingeschnittenen Runzeln, die an die der Gattung *Meliboeus* oder *Coroebus*

erinnern, die Struktur der Flügeldecken aus einer mehr oder weniger querrunzeligen, raspelartigen Granulierung und Punktur.

Diese äußerst interessante Gattung kommt vorläufig hinter die südamerikanischen *Rhaebosccelis*, von der sie aber durch sehr viele Merkmale (Gestalt, Habitus, Form, Struktur, Bildung des Halsschildes usw.) sehr weit verschieden ist. Sie verbindet auf den ersten Blick die Charaktere eines *Coroebus* und *Agrilus* mit denen eines *Discoderes*. Durch die Fühlerrinnen, Länge des letzten Tarsengliedes, Fühler usw. sehr ausgezeichnet.

Mit der **Kamosia** am nächsten verwandt.

Abessynien.

Gassneria mirabilis m. nov. spec.

Patria: Abessynien; Harrar.

Länge: 6,5—7 mm.

Der Kopf und der Halsschild ist messingfarben, dunkel, die Flügeldecken sind violettschwarz, die Unterseite ist schwarzviolett. Der Kopf ist breit, Clypeus ist breit ausgerandet, die inneren Augenränder sind nach vorn leicht konvergierend. Hinter dem Clypeus keine Quergrübchen oder Quereindrücke. Der Kopf ist glänzend, querrunzelig, in der Mitte des Scheitels tief länglich gerinnt, überall spärlich, dünn, halbanliegend weich behaart. Die Fühler sind mäßig lang, vom 5. Gliede (inkl.) an quer, das letzte Glied ist gleichzeitig triangelförmig; die Fühler sind messingfarben. Der Halsschild ist vorn gerade abgestutzt, fein gerandet, 1½ mal so breit als lang, auf den Seiten leicht gerundet, nach vorn mehr als zur Basis schwach verengt, auf der Scheibe uneben, mit einer buckeligen Erhöhung in der Mitte, und vier kleineren, wenig regelmäßigen Erhöhungen auf der Fläche, überall ziemlich stark und scharf, quer und kreisförmig gerunzelt, dazwischen mit einer unregelmäßigen, spärlichen weichen Behaarung. Die Seiten sind kantig; dieser Seitenrand ist fast gerade, im hinteren Drittel schwach aufgebogen. Basis ist gerade, gegen das Schildchen breit vorgezogen. Das Schildchen ist einfach, dreieckig. Die Flügeldecken sind seidenschimmernd, überall quer, dicht, raspelartig, stark gerunzelt, diese Runzelung wird zur Spitze immer feiner; kahl, nur in der Mitte mit einer sehr lockeren, undeutlichen, weichen Haarbinde, im apikalen Viertel mit einer geraden, deutlichen Querbinde, in den Spitzen ebenso weich tomentiert. Die Flügeldecken sind um etwas schlanker als der Halsschild, denen eines *Agrilus* ähnlich, etwa 3½ mal so lang als breit, oben etwas abgeflacht, seitlich von der Mitte zur Spitze lang gerundet verengt, die Enden sind breit einzeln abgerundet und gezähnelt. Die

Füße sind kurz, die Schienen sind gebogen. Die Tarsen sind kurz, die Klauen sind sehr lang gezähnt, beide Klauenzähnchen konvergieren stark zusammen.

Das mir vorliegende Tier verbindet eine Form eines robusten, kleinen *Agrilus* mit der Gestalt eines *Coroebus* und Habitus eines *Discoderes*. Ich habe vor mir zwei Exemplare des interessanten Buprestiden, wovon ein Stück durch die Güte des Besitzers, des Herrn Oberkontrolleurs Gaßner in Wien, in meinen Besitz übergegangen ist. Dem Herrn Gaßner zu Ehren benannt.

Pseudagrilus fulminans m. nov. spec.

Patria: Südafrika.

Länge: 4,3 mm.

Die Stirn, die Seitenstücke des Halsschildes und die Füße sind prachtvoll goldgrün, der Scheitel und der Halsschild sind blauschwarz, die Flügeldecken sind blaugrün, mit einer apikalen, sehr spärlich behaarten, weißen und einer präapikalen ebensolchen Querbinde. Der Kopf ist breit, quer, mit deutlich entwickelten Schläfen, die inneren Augenränder sind parallelseitig. Die Fühler sind smaragdgrün. Der Halsschild ist etwa $1^2/_5$ mal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, zur Basis sehr stark herzförmig verengt, in den Hinterecken mit einem sehr starken, gebogenen, von der Fläche sehr deutlich vortretenden, bis über die Mitte nach vorn reichenden, scharfkantigen Prähumeralleistchen. Beide Leistchen (von oben gesehen) divergieren bogenförmig nach vorn. Die Fläche ist gewölbt, mit einem schiefen Eindruck auf den Seiten; auch auf der Innenseite der Leistchen eingedrückt. Der Raum zwischen dem Prähumeralleistchen und zwischen dem stark durchgebogenen Marginalleistchen ist stark gekörnelt und schön goldgrün gefärbt. Die Fläche ist körnig gerunzelt. Das Schildchen ist lang pentagonal dreieckig, ohne Querleistchen. Die Flügeldecken sind zylindrisch, überall stark reibeisenartig gerunzelt, hinter der Mitte etwas verbreitert; auf den Seiten scharfkantig gerandet, mit einem scharfen, besonders bei der Seitenansicht sehr deutlichen, geraden, kantigen, von den Schultern herausgehenden Längsleistchen, welches bis zu $^2/_5$ der Flügeldeckenlänge reicht. Die Enden der Flügeldecken sind breit abgestutzt abgerundet, fein, ziemlich weitläufig gezähnelt. Die Apikalbinde liegt knapp vor der Spitze, die Präapikalbinde ist ziemlich breit. Beide bestehen aus sehr spärlichen, wenig auffälligen, kurzen, feinen weißen, seidenschimmernden Härchen.

In meiner Sammlung. Diese Art ist wegen der Form, Gestalt, Bildung des stark herzförmigen Halsschildes und wegen des Vorhandenseins der Humeralleistchen auf den Flügeldecken bemerkenswert.

Cisseis fascigera m. nov. spec.

Patria: Neu-Guinea.

Länge: 7,5 mm.

Breit, kurz, robust. Schwärzlich violett. Der Kopf ist breit, in der Mitte ein wenig depreß, mit einer angedeuteten schwachen Mittelrinne, überall ziemlich fein gerunzelt, unauffällig, spärlich, dünn, weißlich behaart, rotviolett, glänzend. Die inneren Augenränder sind fast parallelseitig. Der Halsschild ist kurz, breit, um etwas mehr als zweimal so breit als lang, etwa im ersten Drittel am breitesten, von ebenda zur Basis sehr wenig, nach vorn stärker gerundet verengt. Die Oberseite ist normal gewölbt, entlang der Seiten mit einer halbangedeuteten schiefen Depression, wenig glänzend, überall dicht und fein wellenförmig gerunzelt. Vorderrand ist fast gerade, in der Mitte nach vorn sehr wenig im flachen Bogen vorgezogen. Die Seiten und besonders die Hinterecken des Halsschildes sind sehr dicht, fein, anliegend weißgelb behaart. Diese Behaarung deckt vollständig den Hintergrund, sie läßt nur von den Hinterecken eine kleine, rundliche Stelle kahl, nach innen ist sie ziemlich unregelmäßig, zackig abgegrenzt. Das Schildchen ist fast zweimal so breit als lang, quer, ohne Leistchen. Die Flügeldecken sind um etwas breiter als der Halsschild, um etwas weniger als zweimal so lang als zusammen breit; sie sind plump, kurz und breit, robust. Sie sind schwärzlich violett, wenig glänzend, überall mäßig dicht und stark, auf den Seiten dichter und feiner raspelartig gerunzelt, kahl erscheinend, im apikalen Drittel mit einer breiten, queren Haarbinde, die ebenso zusammengestellt ist wie die Seitenmakel des Halsschildes. Der Raum vor und hinter dieser Binde ist kahl, nur hier und da mit wenigen unregelmäßigen, wenig auffälligen, queren oder schiefen Haarmakelchen marmoriert. Die Flügeldecken sind bis hinter $^2/_3$ der Länge parallelseitig, von ebenda zur Spitze flach verengt, die Enden sind einzeln, breit abgerundet. Die Unterseite ist etwas glänzender, violettschwarz, die Füße sind mehr rötlich; Abdomen, besonders das 1. und 2. Segment auf den Seiten mit gelbgrauen Haarmakeln.

Diese Art ist von allen bekannten Arten durch mehrere Merkmale verschieden. Eine durch breite, kurze, robuste Gestalt, Färbung und Art der Behaarung leicht kenntliche Art.

Meine Sammlung.

Cisseis-Terrae-Reginae m. nov. spec.

Patria: Queensland.

Länge: 7,8 mm.

Ziemlich schlank, durch die Form an gewisse *Meliboeus*-Arten ziemlich stark erinnernd. Der Kopf ist breit, in der Mitte grubig, länglich eingedrückt, die inneren Augenränder sind fast parallelseitig, nach vorn, gegen den Mund nur äußerst schwach verengt. Der Kopf ist überall mäßig stark einfach punktiert. Die Fühler sind kurz, goldig, weich, spärlich behaart. Der Halsschild ist etwa $1^1/_5$ mal so breit als in der Mitte lang, vorn in der Mitte stark nach vorn bogenförmig vorgezogen, gerandet, auf den Seiten an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorn schwach, flach gerundet verengt; Marginalleistchen vergeht auf den Seiten fast parallelseitig mit dem vollständigen Prähumeralleistchen in einer mäßig starken Entfernung und erst vom letzten Viertel der Länge konvergiert es stärker mit ihm. Die Oberseite ist in der Mitte kreisförmig (nach vorn gebogen) gerunzelt, überall mäßig dicht und ziemlich stark punktiert. Basis ist in der Mitte leicht wellenförmig vorgezogen. Das Schildchen ist um etwas mehr als zweimal so breit als lang, ohne Querrippen. Die Flügeldecken sind dreimal so lang als breit, sehr grob, vorn etwas gerunzelt punktiert, auf jeder Flügeldecke mit sechs weißen runden Makelchen, sonst stark glänzend, goldig. Die Makelchen liegen folgendermaßen: Eine Humeralmakel an der Basis, eine Präsuturale im ersten Drittel der Länge, eine Prämarginale in der Mitte, eine Präsuturale in $^2/_5$ der Länge, eine Prämarginale hinter dem letzten Drittel und eine Präapikale, die nahe bei der Naht liegt. Alle Makelchen liegen fast in gleicher Entfernung voneinander. Abdomen ist goldig, die Bauchsegmente auf den Seiten mit einer weißen Haarmakel. Ebenso die Seitenstücke des Meso- und Metasternums sind dicht weich behaart. Diese Makelchen sind aus dünnen, feinen, langen, halbanliegenden weißen Härchen zusammengestellt. Die Füße sind goldig, die Tarsen sind schwärzlich.

Eine ziemlich auffällige Art, die wegen der Behaarung, Form und Färbung leicht kenntlich ist.

In meiner Sammlung.

Paragrilus costaricensis m. nov. spec.

Patria: Costa-Rica, Surrubres, 300′ (A. Heyne, Berlin-Wilmersdorf).

Länge: 4—5,7 mm.

Schwarz, ziemlich wenig glänzend, der Kopf und Halsschild ist messingfarben, mit leichtem rötlichen Glanze, Abdomen ist messing-

farben. Der Kopf ist ziemlich breit, die inneren Augenränder sind geradlinig, sie konvergieren sehr leicht gegen den Mund. Auf dem Scheitel mit einer sehr scharf und tief eingeschnittenen, nicht bis zum Vorderrande der Stirn reichenden Längsfurche. Die Augen ragen (von oben gesehen) ziemlich stark heraus. Der Halsschild ist ziemlich breit, etwas breiter als es bei dieser Gattung üblich ist. Der Halsschild ist in der Mitte ungerinnt, gleichmäßig gewölbt, auf den Seiten mit einem schiefen Längseindruck, überall sehr dicht, sehr fein, sehr regelmäßig chagriniert. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{4}$mal so breit als lang, im vorderen Siebentel am breitesten, von ebenda nach vorn stärker gerundet verengt, zur Basis schwächer, geradlinig verengt. Prosternalfortsatz ist sehr lang, sehr stark zugespitzt. Das Schildchen ist etwa zweimal so breit als lang, oval herzförmig. Die Flügeldecken sind etwa $3^2/_3$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, hinter der Mitte etwas bauchig verbreitert, die Enden sind breit einzeln abgerundet. Die Flügeldecken sind ziemlich stark abgeglättet, stark lackglänzend, mit angedeuteten (besonders vorn) breiten, wenig deutlichen Querrunzeln; entlang der Naht mit einem Längseindruck, die Naht ist gehoben. Ein ziemlich kurzes, gerades, sehr scharfes Humeralleistchen auf den Flügeldecken. Abdomen ist glänzend, Analsegment ist an der Spitze sehr leicht kurz ausgeschnitten.

In meiner Sammlung.

Diese zweifarbige Art unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gattung durch andere Struktur, andere Form des Halsschildes, andere Färbung usw. Wie es scheint ziemlich selten. Lebt in der Gesellschaft mit *Paragrilus aureonitens* m.

Paragrilus aureonitens m. nov. spec.

Patria: Costa-Rica, Surrubres, 300′ (A. Heyne, Berlin-Wilmersdorf).

Länge: 3,6—4,8 mm.

Bräunlich messingfarben, mit einem leichten goldigen Messingglanz. Die glatteren Stellen zwischen der Körnelung und Runzelung auf den Flügeldecken sind stark glänzend. Der Kopf ist breit, in der Mitte schmal tief einfach eingedrückt; diese Linie ist aber nicht eingeschnitten, einfach. Der Halsschild ist so breit als in der Mitte lang, vorn etwas vorgezogen, mit scharfen Hinterecken, seitlich parallelseitig, in der Mitte mit einer unvollständigen flachen Mittelrinne, auf dem Halsschild an der Basis vor den Schultern und in der Mitte der Seiten mit einem rundlichen, unregelmäßigen flachen Eindruck. Der Halsschild ist ziemlich grob chagriniert, dazwischen mit einer mittel-

feinen, spärlichen, flachen, wenig deutlichen Punktur. Das Schildchen ist 1½ mal so breit als lang, dreieckig. Die Flügeldecken sind lang, zylindrisch, fast viermal so lang als an der Basis breit, hinter der Mitte erweitert, die Naht ist, besonders zur Spitze, stark, scharf, dachförmig gehoben, die Fläche ist mit einigen unregelmäßigen länglichen Erhöhungen, hinter den Schultern mit einem ziemlich schlecht pronon-zierten Längsleistchen, überall chagriniert und flach körnelig punktiert, aber gleichzeitig abgeglättet, mit hier und da (vorn) angedeuteten queren Runzeln. Prosternum ist scharf zugespitzt, aber ziemlich kurz. Abdomen ist glänzend messingfarben.

Mehrere Exemplare dieser unauffälligen Art in meiner Sammlung.

Ueber die von Kirsch beschriebenen amerikanischen Cassidinen (Col.).

Von Dr. **Franz Spaeth** (Wien).

In den Jahrgängen 1865, 1876 und 1883 der Berliner bzw. Deutschen Entomologischen Zeitschrift wurden von Kirsch mehrere Cassidinen aus Kolumbien und Peru beschrieben, die bisher nur teilweise gedeutet werden konnten. Über mein Ersuchen erhielt ich vor einiger Zeit die im Dresdener Kgl. Zoolog. Museum verwahrten Typen dieser Arten zur Ansicht, wodurch mir die nachfolgenden Aufklärungen möglich wurden. Ich bitte meinen verehrten Freund Herrn Hofrat Dr. Heller, hier nochmals meinen besten Dank für seine freundliche Bereitwilligkeit entgegenzunehmen.

A. Berliner Entomologische Zeitschrift IX, 1865, p. 95ff.

Arten aus Kolumbien:

Calliaspis nigricornis ist *Himatidium fulvum* Boh.

Chelymorpha semifasciata ist *Pseudomesomphalia haematites* Licht.

Charidotis reticulata ist die kolumbische Lokalform der *Ctenochira plecta* Er. mit dunkel gehöften, aber nicht zusammenfließenden Punkten auf den Flügeldecken. Da der Name *reticulata* in der Gattung *Ctenochira* schon vergeben ist, ändere ich die Bezeichnung der von Kirsch beschriebenen, im übrigen wenig auffälligen Lokalform in *Kirschi*.

Coptocycla Lindigi ist eine *Ctenochira* aus der Verwandtschaft von *diffinis* Boh. Der von Kirsch gewählte Vergleich mit *vivida* und *trepida* Boh. führt daher irre, da diese Arten das Basaldreieck